

Segeltörn 29. September – 3. Oktober 2013
von Helga Maul aus Nürnberg



Durch eine Annonce in einem Reise-Newsletter für Blinde und Sehbehinderte wurde ich auf das Projekt Reisen ohne Grenzen.info aufmerksam, das in Zusammenarbeit mit der nordrheinwestfälischen Blindenselbsthilfe jedes Jahr ein bis zwei Segeltörns anbietet. Leider war der Törn im Mai 2013 schon ausgebucht, aber da ich das Meer generell und Segelschiffe im Besonderen mag, hab ich mich schon baldmöglichst für den Herbst-Törn durch den Nordostseekanal mit Segeltörn zu Nordseeinseln angemeldet.

29. September 2013

Für den Sonntagabend war der Beginn unseres Herbstsegeltörns angesetzt. Als Treffpunkt wurde uns von Christian Pollmanns (Reiseleiter) der ServicePoint der DB um 17.00 im Kieler Hauptbahnhof genannt. Trotz größerer Verspätungen auf der Strecke kamen fast alle pünktlich an und es gab ein großes Kennenlernen, bevor wir mit dem Stadtbus zu unserem Schiff, dem historischen Zweimastschoner Catharina, fuhren.

Dort angekommen, wurde eine erste Begehung unseres Schiffs gemacht und die Kabinen wurden uns zugeteilt, bevor wir dann alle zu einem lustigen Abendessen in der Nähe aufbrachen. Das Essen war sehr lecker und die Portionen gigantisch groß.

Dann begann unsere erste Nacht an Bord. Es war sehr ungewohnt, aber auch spannend und lustig, sich auf so engem Raum zu dritt – ich hatte zwei Mädels als Zimmergenossinnen – zu organisieren.

30. September 2013



Das erste Frühstück wurde uns von unserer Küchen-Crew Swantje und Daniel in Zusammenarbeit mit Christian zubereitet. Wir aßen auf zwei Ebenen, da wir für einen Esstisch mit 22 Teilnehmern zu viele waren.

Nach dem Frühstück wurden die Vorräte an Bord gebracht und es konnte um ca. 10.00 Uhr los gehen. Unter Motorantrieb ging es an den malerischen Ufern des Nordostseekanals entlang, denn da ist das Segeln untersagt.

Kurz vor dem Mittagessen gab es eine kleine Besprechung, bei der uns die Crew – Kapitän Sven Iven, Steuermann Ismael aus Holland und Bootsmann Vessel

vorgestellt wurde. Der grobe Ablauf der Reise wurde skizziert und der Küchendienst wurde eingeteilt.

Danach ging es zur Sicherheitseinweisung mit Vessel. Jeder musste mal selbständig eine Rettungsweste anlegen und die Applikationen wie Lampe und Trillerpfeife wurden gezeigt. An Bord wurden uns die Rettungswege erklärt und wir liefen zu den Rettungsinseln, die im Notfall zu Wasser gelassen würden.

Die Sicherheitseinweisung mündete gleich in eine Erklärung der verschiedenen Segel und Masten, die uns Vessel mit viel Spaß und Herzblut vermittelte.

Zum Mittag gab es Spaghetti mit Hackfleischsoße und dann genossen wir noch etwas die Fahrt auf Deck, bevor wir um 14.30h in Rendsburg anlegten.

Wir gingen alle von Bord und sahen uns etwas in der Stadt um. Rendsburg ist ein beschauliches kleines Städtchen, welches aber schnell besichtigt ist. Den Abend ließen wir in einem Lokal und dann an Bord noch bei einem Pot Tee ausklingen.



1. Oktober 2013

Die Frühaufsteher konnten an diesem Tag die Brücke von Rendsburg besichtigen, unter der es eine Schwebefähre geben soll. Die Brücke selbst bot im rot der aufgehenden Sonne aber schon selbst einen sehr schönen Anblick. Das Frühstück wurde dann von denjenigen, die oben Platz fanden, an Deck eingenommen; ein sehr erfrischendes Morgenerlebnis.

Nach einem weiteren Vormittag auf dem Nordostseekanal ging es dann durch die Schleuse bei der Elbmündung bei Brunsbüttel. Danach konnten wir zum ersten Mal Segel setzen, was uns alle riesig freute. Abends gingen wir in Cuxhaven vor Anker. Leider bekamen wir nur einen Lagerplatz im Industriehafen, so dass wir weit unterhalb der Bodenhöhe lagen und nicht an Land gehen konnten. Dafür machten wir uns einen gemütlichen Abend an Bord und Christian warf den Grill an.



2. Oktober 2013

Dieser Tag war einfach nur SCHÖN! Nach dem Frühstück setzten wir gleich die Segel und es ging hinaus aufs Meer. Es wurden die Klüver- und Foksegel gesetzt. Ich genoss den ganzen Vormittag einfach nur die Wellen und das Meer und die Stille.

Zu Mittag gab es Hähnchengeschnetzeltes und nach der ersten Portion rief uns Vessel an die Seile, um das Großsegel zu hissen. Danach ging es mit dem Wind richtig zur Sache und das Schiff nahm Fahrt auf und kam in leichte Schräglage, so dass sich der Tisch in der oberen Kajüte fensterseitig selbst abdeckte und der Küchendienst nicht mehr so viel spülen musste. Die Gischt spritzte heftig und man wurde ab und an auch mal etwas nass. Es machte einfach großen Spaß auf der Nordsee. Zwischendurch veränderten wir die Position der Segel etwas um immer den richtigen Wind einzufangen. Abends gab es einen sehr schönen Sonnenuntergang und der Tag klang wieder mit gemütlichem Zusammensein im Hafen von Wilhelmshaven aus.

3. Oktober 2013



Dieser Tag wäre unser letzter Segeltag gewesen, aber leider war im Vorfeld schon Wind der Stärke neun angekündigt, bei dem für die Catharina kein Versicherungsschutz mehr bestand, so dass das Segeln für diesen Tag ausfallen musste. Da dies schon im Vorfeld feststand, brachen leider schon viele von uns frühzeitig nach Hause auf.

Der Rest erfreute sich an dem vielen warmen Wasser in den Duschen und dem vielen Platz auf dem Schiff und am frühen Vormittag zogen wir Verbliebenen über die Strandpromenade zur Stadtbesichtigung aus.

Nach einem kurzen Imbiss ging's weiter zu einem Spaziergang auf dem Deich und einem Besuch im örtlichen

Meeresaquarium.

Abends kehrten wir in einem Segelclub ein und bekamen den Ehrenplatz am Vereinsstammtisch. In diesem Ambiente verköstigten wir ein leckeres Labskaus und ließen den Segelurlaub bei einem Bierchen ausklingen.



4. Oktober 2013

Nach einem schnellen Frühstück hieß es Abschied nehmen von unserem Schiff Catharina und ihrer Crew Sven, Ismael und Vessel, denn diese segelten ohne uns weiter Richtung Heimathafen Rotterdam. Die Nordsee verabschiedete sich mit Tränen von uns, denn es regnete zum ersten Mal während unserer Reise.

Um 10.10 Uhr kam unser Taxi Richtung Wilhelmshavener Bahnhof, der erstaunlicherweise in einem Einkaufszentrum integriert ist. Ein Stück der Bahnstrecke reisten wir noch gemeinsam, bevor sich unsere Wege dann trennten.



Einen besonderen Dank unseren Kochteam Swantje und Daniel für die super Versorgung über die Segeltrage.